



# Dokumentation

2 . FACHTAG  
zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

**Kinder psychisch kranker Eltern –  
Hilfestrukturen für das Familiensystem**

19. April 2018



# Programm

## **Begrüßung**

Birgit Zoerner, Stadträtin in Dortmund

## **Fachvortrag:**

„Auswirkungen von psychischen Erkrankungen auf das System Familie“

Prof. Dr. Silvia Denner, Fachhochschule Dortmund

## **Gespräche an Expertentischen**

**Musikalische Reise:** „Papas Seele hat Schnupfen“

Claudia Gliemann, Verlegerin und Autorin, Karlsruhe

Moderation: Stephan Siebert, Psychiatrie- und Suchtkoordination, Gesundheitsamt



# Teilnehmende Fachkräfte

Die Veranstaltung war mit **300** Teilnehmenden ausgebucht.

Folgende Bereiche / Professionen waren vertreten:

- Beratung
- Erziehung
- Gesundheit
- (Familien)Hebammen
- Hochschule
- Jugendhilfe
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Kinder- und Jugendpsychotherapie
- Medizin
- Schule / Schulsozialarbeit
- Übergang Schule / Beruf
- Krankenversicherung





# Fachvortrag

Auswirkungen von psychischen Erkrankungen auf das System Familie  
Prof. Dr. Silvia Denner, Fachhochschule Dortmund

Zitat:

*„Ich hätte mir vor 20 Jahren nicht vorstellen können, dass dieses Thema einmal so viele Menschen bewegt und sich Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen in Netzwerken gemeinsam für die betroffenen Familien engagieren. Das ist ein großer Fortschritt für alle Beteiligten!“*





# Auswirkungen auf das System Familie I

Wesentliche Aussagen aus dem Fachvortrag von Prof. Dr. Silvia Denner:

## Zahlen:

- drei Millionen Kinder in Deutschland leben mit einem psychisch kranken Elternteil (3-4 % aller Kinder)
- etwa 60 % der Kinder psychisch kranker Eltern entwickeln deutliche psychische Auffälligkeiten (10-fach erhöhtes Erkrankungsrisiko)





# Auswirkungen auf das System Familie II

Wesentliche Aussagen aus dem Fachvortrag von Prof. Dr. Silvia Denner:

## Beispiele für Belastungen und Stressoren der Eltern:

- Überforderung im familiären Alltag und in der Elternrolle
- Unsicherheit (Angst vor Verlust von Partner/in und Freundschaften)
- finanzielle Probleme durch Arbeitslosigkeit
- Vorurteile des sozialen Umfeldes (Stigmatisierung)
- Angst um das Kind und Schuldgefühle
- Angst vor Sorgerechtsentzug
- Konflikte in der Paarbeziehung

Lenz 2005, Wiegand-Grefe 2012



# Auswirkungen auf das System Familie III

Wesentliche Aussagen aus dem Fachvortrag von Prof. Dr. Silvia Denner:

Die Auswirkungen dieser Belastungen hängen ab von:

- der Art, der Schwere und dem Verlauf der Erkrankung des Elternteils
- den Ressourcen und Schutzfaktoren innerhalb und im Umfeld der Familie

Trotz aller Belastungen ...

Psychisch kranke Eltern können in gesunden Phasen kompetente und liebevolle Eltern sein und mit Unterstützung auch in den Phasen der Erkrankung!





# Auswirkungen auf das System Familie IV

Wesentliche Aussagen aus dem Fachvortrag von Prof. Dr. Silvia Denner:

Wie erleben Kinder von psychisch kranken Eltern ihre Situation? Beispiele:

- Desorientierung und Verunsicherung
- Schuld- und Versagensgefühle
- Angst um Mutter/Vater
- Betreuungsdefizit / unsichere Bindungen
- Verantwortungsverschiebung / Rollenkehr (Parentifizierung)
- Tabuisierung (Kommunikationsverbot)
- Isolierung / Alleinsein
- Abwertung und soziale Ausgrenzung
- Schamgefühle
- Loyalitätskonflikte innerhalb und außerhalb der Familie

Mattejat, Lisofsky 2009





# Auswirkungen auf das System Familie V

Wesentliche Aussagen aus dem Fachvortrag von Prof. Dr. Silvia Denner:

## Negative Auswirkungen müssen nicht auftreten!

- ein Drittel der Kinder zeigen keinerlei Beeinträchtigungen
- Stärken der Kinder: frühe Selbstständigkeit, Organisationsvermögen, soziale Kompetenz und Feinfühligkeit

## Notwendig sind:

- vorsorgende Maßnahmen / präventive Angebote
- Unterstützungsangebote mit Aufklärung und Informationen für die Kinder
- Stärkung der schützenden und positiven Faktoren der Kinder
- Hilfen für die erkrankten Elternteile und ihre Partner



# Expertentische I

An **14 Expertentischen** konnten die Teilnehmenden des Fachtages bestehende Unterstützungsangebote für betroffene Familien kennenlernen, sich austauschen und vernetzen:

- 1 Kinderschutz Zentrum Dortmund – „ElternSein“
- 2 Kinderschutzbund Dortmund – Familienpaten „Zeitschenker“
- 3 Diakonisches Werk „Seelenpflaster“
- 4 LWL Elisabeth-Klinik
- 5 Kooperation BEWO / VSE NRW e.V. – Familienhilfen
- 6 Katholischer Trägerverbund – Ambulante Erziehungshilfen
- 7 Schulpsychologische Beratungsstelle





## Expertentische II

- 8 Psychologischer Beratungsdienst
- 9 Jugendhilfedienst
- 10 Jugendberufshaus Dortmund
- 11 Gesundheitsamt – „Verrückt? Na und!“
- 12 Kinder- und Jugendpsychotherapie-Praxen
- 13 Arbeitskreis „Hilfen für Kinder alkoholkranker Eltern“
- 14 Netzwerk „Frühe Hilfen“

**Link** zur Übersicht der Expertentische mit Namen/Kontakten der Fachkräfte:

[https://www.dortmund.de/de/leben\\_in\\_dortmund/gesundheit/gesundheitsamt/koordination/koordinationsstelle/gesundheitsfoerderung/index.html](https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/gesundheit/gesundheitsamt/koordination/koordinationsstelle/gesundheitsfoerderung/index.html) (Veranstaltungen im Rückblick)



# Interviews I

Studierende der Fachhochschule Dortmund, aus einem Seminar von Prof. Dr. Silvia Denner, interviewten 52 Teilnehmende des Fachtages:

Gelingt die Arbeit mit psychisch kranken Eltern in Ihrer Einrichtung zu Ihrer Zufriedenheit?

| Zusammenarbeit mit psych. krank. Eltern ...    | Anzahl der Aussagen |
|--|---------------------|
| ... läuft gut                                  | 15                  |
| ... läuft 50% gut / 50% nicht gut              | 10                  |
| ... läuft nur gut bei Krankheitseinsicht       | 10                  |
| ... läuft nicht gut / gestaltet sich schwierig | 10                  |
| keine Aussage zur Zusammenarbeit               | 7                   |



# Interviews II

Was sind die Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit mit psychisch kranken Eltern?

| Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit  | Anzahl der Aussagen |
|--|---------------------|
| Ansprechpartner/-innen sind bekannt / Vernetzung   | 12                  |
| Krankheitseinsicht bei den Eltern  | 8                   |
| Eltern motivieren Hilfe anzunehmen<br>Angst nehmen   | 5                   |
| wertschätzender Umgang mit den Eltern<br>Eltern fühlen sich verstanden / Hilfe wird positiv erlebt | 4                   |
| Aufklärung für Kinder / Kinder stärken   | 2                   |





# Interviews III

Was müsste sich verändern, damit sich die Arbeit mit psychisch kranken Eltern verbessert?

| Was müsste sich verändern?   | Anzahl der Aussagen |
|--|---------------------|
| Aufklärung / Schulung der Fachkräfte    Stigmatisierung ↓  | 12                  |
| schnellerer Zugang zu (stationärer) Therapie<br>mit unkomplizierten Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder | 11                  |
| Netzwerk fehlt<br>bzw. bis Kontakt zustande kommt dauert es zu lange                                       | 5                   |
| Thema in pädagogische Ausbildungen integrieren   | 5                   |
| Kinder psychisch kranker Eltern in den Fokus rücken<br>Bewusstsein schaffen / Blick auf das Familiensystem | 4                   |
| mehr zeitliche Ressourcen für die Fachkräfte   | 3                   |



## Interviews IV

Gibt es Kooperationspartner/-innen die Ihnen bei der Arbeit mit psychisch kranken Eltern fehlen?

Auf diese Frage antworteten 22 Fachtageteilnehmende mit: nein, es fehlen keine.

Darüber hinaus wurden von Einzelnen als fehlende Kooperationspartner/-innen benannt:

- spezielle geschulte Fachkräfte in Schulen und Kindertageseinrichtungen
- neutrale/r Ansprechpartner/-in beim Jugendamt mit speziellen Kenntnissen
- Psychiatrische Kliniken / Fachärzte/-innen
- Psychotherapeuten/-innen
- Familienrichter/-innen / Fachanwälte/-innen
- Fachkräfte aus dem Bereich ambulantes Wohnen
- Lehrerinnen und Lehrer

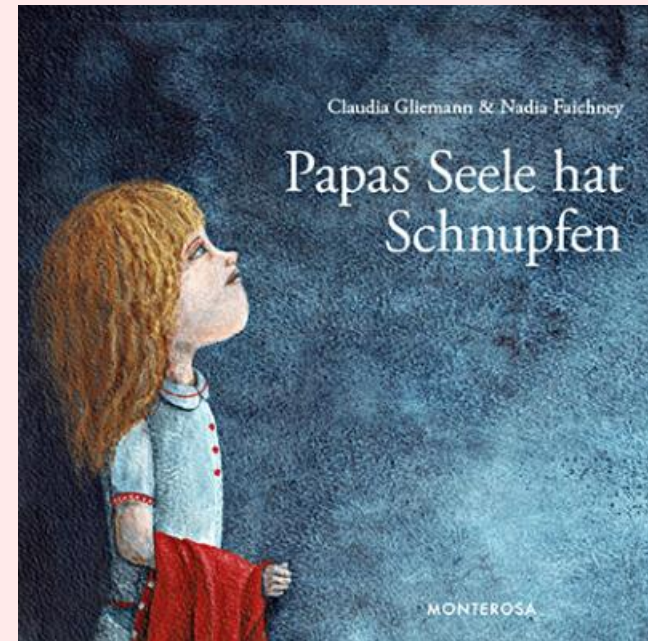


## Musikalische Reise: „Papas Seele hat Schnupfen“

Claudia Gliemann, Verlegerin und Autorin aus Karlsruhe, präsentierte ihr Kinderbuch musikalisch. Sie zeigte eindrucksvoll und kindgerecht auf, wie sich eine Depression für betroffene Kinder und deren Familien anfühlt.

Die Teilnehmenden haben den Beitrag als bereichernd und emotional berührend empfunden.

Link: [http://www.monterosa-verlag.de/monterosa\\_verlag/claudia-gliemann/](http://www.monterosa-verlag.de/monterosa_verlag/claudia-gliemann/)







# Workshops nach Lebensphasen I

Die Fachkräfte konnten sich vor Ort, je nach Arbeitsfeld, zu fünf verschiedenen lebensphasenbezogenen Workshops (mit insgesamt 150 Plätzen) anmelden:  
vorgeburtlich/0-3 Jahre ■ 3-6 Jahre ■ 6-10 Jahre ■ 10-16 Jahre ■ 16-... Jahre

Die Workshops wurden jeweils von einem Tandem aus einer Expertin und einer Dialogprozessbegleiterin nach dem Konzept „Eltern stärken – Ermutigung zum Dialog“ von Johannes Schopp, gestaltet.

Einstieg: „Dialogkarussell“, bei dem sich wechselnde Paare zu folgenden Fragen ausgetauscht haben:

- Welche Berührungspunkte haben Sie mit dem Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“?
- Was liegt Ihnen zu diesem Thema am Herzen?
- Welche Haltung haben Sie zu psychischen Krankheiten?
- Wie könnte die Unterstützung betroffener Kinder aussehen?



# Workshops nach Lebensphasen II

Folgende **Bedarfe** der Teilnehmenden wurden aus den Workshops zurückgemeldet:

- **Fortbildungen zu den Themen:**
  - Wissen über psychische Erkrankungen
  - Wie spreche ich Eltern an?
  - Welche Auffälligkeiten (je nach Alter) zeigen Kinder?
  - Welche Methoden eignen sich zur Aufklärung von Kindern?
- **Leitfaden für die Praxis**  
An wen wende ich mich wann?
- **Wunsch nach Enttabuisierung des Themas**  
Eltern haben Angst vor Stigmatisierung





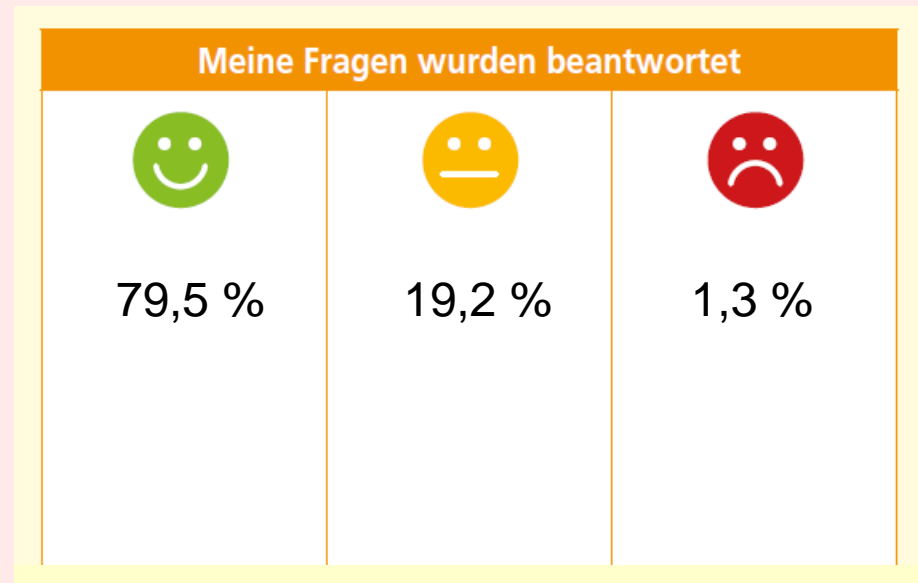
# Workshops nach Lebensphasen III

## Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Fachtag:

- der multiprofessionelle kollegiale Austausch war hilfreich
- das Programm war abwechslungsreich und informativ
- neue Blickwinkel wurden eröffnet
- zu wenig Workshop-Plätze

## Meine Fragen wurden beantwortet:

79,5 % der abgegebenen 73 Rückmeldungen lauteten „ja“, 19,2 % „geht so“ und 1,3 % hatten noch offene Fragen.





# Workshops nach Lebensphasen IV

Die Dialogprozessbegleiterinnen und Expertinnen der **Workshops** kamen aus den folgenden Fachbereichen und Einrichtungen:

- Fachstelle „Kinder alkoholkranker Eltern“ (Jugendamt)
- Familienzentrum Bövinghausen (FABIDO)
- Jugendberufshaus (Arbeitsagentur / Jobcenter / Jugendamt )
- Kinderschutz Zentrum
- Koordinationsstelle Frühe Hilfen (Jugendamt)
- Koordinationsstelle Ganzttag Nordstadt (Fachbereich Schule)
- Koordinationsstelle Gesundheitsfachkräfte (Jugendamt)
- Koordinationsstelle Schulsozialarbeit (Fachbereich Schule)
- Schulpsychologische Beratungsstelle (Fachbereich Schule)





# Vorbereitungsgruppe des Fachtages

Der Fachtag wurde vom Gesundheitsamt – Koordinationsstelle im Gesundheitsbereich – in Zusammenarbeit mit dem **Netzwerk KAP-DO** (Kinder als Angehörige psychisch kranker Eltern) vorbereitet.

Folgende Fachbereiche und Einrichtungen haben an der **Vorbereitung** mitgewirkt:

- Fachhochschule Dortmund
- Fachstelle Kinderschutz (Jugendamt)
- Familienzentrum Uhlandstraße (FABIDO)
- Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche (Gesundheitsamt)
- Kinderschutz Zentrum Dortmund
- Koordinationsstelle Frühe Hilfen (Jugendamt)
- Koordinationsstelle Gesundheitsfachkräfte (Jugendamt)
- Schulpsychologische Beratungsstelle (Fachbereich Schule)



# Netzwerk KAP-DO

Das Netzwerk KAP-DO (Kinder als Angehörige psychisch kranker Eltern) wurde 2008 gegründet. Ziel des Netzwerkes ist es, den fachlichen Austausch und die Abstimmung bezüglich des Wissens und der Arbeitsweisen beteiligter Institutionen zu ermöglichen, um eine verbesserte Vernetzung der Hilfesysteme in der Arbeit mit Kindern und ihren psychisch kranken Eltern in Dortmund zu erreichen.

Die Auswirkungen der Netzwerkarbeit in den vergangenen 10 Jahren waren auf dem Fachtag positiv spürbar. Die Kooperationspartner/-innen kennen sich und die gemeinsam konzipierten Unterstützungsangebote sind bekannt und werden gut angenommen.

Rückmeldungen an das Netzwerk KAP-DO: Die Teilnehmenden wünschten sich

- die Beteiligung der Selbsthilfe
- Ansprechpartner/-innen für Betroffene



# Danke für die Unterstützung

Einen herzlichen Dank an alle, die an der Vorbereitung und Durchführung des Fachtages beteiligt waren.



Wassermobil

**DEW21**





# Kontakt

## Organisation und Dokumentation des Fachtages:

Uta Nagel

Gesundheitsamt – Koordinationsstelle im Gesundheitsbereich

Telefon: (0231) 50-2 36 57

E-Mail: [unagel@stadtdo.de](mailto:unagel@stadtdo.de)

## Download-Adresse:

[https://www.dortmund.de/de/leben\\_in\\_dortmund/gesundheit/gesundheitsamt/koordination/koordinationsstelle/gesundheitsfoerderung/index.html](https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/gesundheit/gesundheitsamt/koordination/koordinationsstelle/gesundheitsfoerderung/index.html)

(Veranstaltungen im Rückblick)